

Kompetenzzentrum Friedensförderung KOFF

Die Plattform für Schweizer
Organisationen im Bereich Friedensförderung

Jahresbericht 2013

© KOFF/ Sandra Rubli. Bukavu: Grenzhafen zwischen der Demokratischen Republik Kongo und Ruanda

2013 im Rückblick	3
1. Wirkungsorientierung	5
2. Working in Fragile Contexts.....	6
2.1. Policy-Debatten rund um den New Deal.....	6
2.2. Umsetzungsunterstützung Konfliktsensitivität	7
3. Gender and Peacebuilding	10
3.1. Mali: Die Frauen in der Transition – „Leur regard et leur rôle“	10
3.2. Aktivitäten rund um die Umsetzung der Resolution 1325	11
4. Menschenrechte und Konflikttransformation in Lateinamerika	12
4.1. Rundtisch: Menschenrechtsarbeit und Konflikttransformation in Honduras	12
4.2. Schweizer Forum für Menschenrechte und Frieden in Guatemala.....	13
5. Natürliche Ressourcen	14
5.1. Myanmar	14
5.2. Südsudan	15
5.3. KOFF Training zu natürlichen Ressourcen mit dem United Nations Environment Programme (UNEP).....	15
6. KOFF Trainings.....	16
7. KOFF als Informationsplattform.....	17
8. Organisation und Trägerschaft	17
8.1. KOFF Geschäftsstelle	17
8.2. Steering Committee	18
8.3. Trägerschaft	18
8.4. Jahreszahlen 2013.....	19
Anhang	19
A) KOFF Aktivitätenliste 2013	19
B) KOFF Geschäftsstelle.....	25
C) Steering Committee 2013.....	25
D) Trägerorganisationen.....	26
E) Abkürzungen	27

2013 im Rückblick

Gemeinsame Prozesse: Analyse und Politikdialog

Das Fazilitieren des Politikdialogs und der gemeinsamen Analyse von nichtstaatlichen, staatlichen und privatwirtschaftlichen Akteuren in der Schweiz, aber auch aus dem Ausland war weiterhin eine der Hauptrollen von KOFF: Dieses hat Raum für den Dialog geboten und dabei konkrete Resultate erzielt. Entstanden sind dabei gemeinsame Initiativen wie das *Foro Suizo Guatemala* oder Critical Reflections zu Rundtischen, beispielsweise zur Rolle der Zivilgesellschaft in der Umsetzung des New Deal.

Themen

Im vergangenen Jahr lag die Innovation nicht in der Aufnahme von neuen Themen, sondern in der Vertiefung des Bestehenden, in dessen stärkerer Praxisorientierung und in der Entwicklung von gemeinsamen Arbeitsprozessen und neuen Produkten. Thematische Aspekte in den Bereichen Methodenkompetenz (Wirkungsorientierung, Konfliktsensitivität), Konflikte um natürliche Ressourcen und Gender und Friedensförderung wurden vertieft. Gleichzeitig rückten aktualitätsbezogene Themen in den Fokus, beispielsweise die Rolle Neuer Medien in der Friedensförderung. Träger wiesen mehrfach auf die Wichtigkeit hin, dass KOFF weiterhin das gesamte Themenspektrum von Friedensförderung bis Fragilität abdeckt.

Kompetenzaufbau

Die zweite Säule von KOFF ist der Kompetenzaufbau der Trägerorganisationen. Die allgemeinen KOFF Trainings wurden in der Periode 2012/2013 sechs- statt viermal angeboten. Zwei Trainings wurden aufgrund der Überbuchung doppelt geführt. Die Trainings leben neben interessanten und aktuellen Themen wie Ressourcenmanagement oder Wirkungsmessung in der Friedensförderung vom Austausch der Praktiker. Des Weiteren umfasste das Angebot auch massgeschneiderte Trainings sowie Begleitprozesse für Träger. So begleitete KOFF beispielsweise das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) bei der Entwicklung einer Strategie zur Region der *Grands Lacs* eng mit inhaltlicher Unterstützung im Bereich Konfliktsensitivität und Wirkungsmessung.

Informationsplattform

Die Rundtische und der Newsletter, aber auch thematische Fact Sheets und Critical Reflections informierten die Trägerorganisationen über Aktualitäten aus der Friedensförderung sowie zu länderspezifischen Kontexten. Der qualitativ hochstehende Newsletter wurde dabei zu einem der wichtigsten Informationsträger, welcher weit über die Landesgrenzen hinaus von einem Fachpublikum geschätzt wird. Nebst den allgemeinen Rundtischen wurden die prozessorientierten Gefässe gestärkt. Als Beispiel dient neben der Intervisionsgruppe die neu gegründete Arbeitsgruppe zur Entwicklung eines Onlinekurses zu Konfliktsensitivität.

Ausblick

KOFF soll 2014 weiterhin in den Bereichen Politikdialog, Kompetenzaufbau, Themenentwicklung sowie als Informationsplattform tätig sein. Die Kombination dieser Elemente ist einzigartig und trägt zum innovativen Charakter von KOFF bei. Ein Schwerpunkt gemeinsamer Prozesse wird die Weiterentwicklung von anwendbaren integrierten Ansätzen zur Friedensförderung, Entwicklungszusammenarbeit und zu Menschenrechten sein. Diese Ansätze sind unter anderem in integrierten Strategien des EDA, aber auch im sogenannten *whole of system approach* aktuell, welcher staatliche, nichtstaatliche und privatwirtschaftliche Akteure mit einschliesst. Zudem soll das Netzwerk mit internationalen Experten zu Fragilität, Konfliktsensitivität, Menschenrechten und

Wirkungsorientierung ausgebaut werden. Weitere wichtige Themenfelder werden die Schnittstelle von Menschenrechten und Konflikttransformation, die Policy-Debatten rund um den New Deal, die Resolution 1325 des UNO-Sicherheitsrats sowie die neue Entwicklungsagenda nach dem Auslaufen der Millenniumsziele der Vereinten Nationen im Jahr 2015 (sogenannte Post-MDG-Debatte) sein. Den Schweizer OSZE-Vorsitz wird KOFF voraussichtlich mit je zwei geografischen und zwei thematischen Runden begleiten. Da es im Jahr 2013 starke personelle Veränderungen gab und die Neudefinition der KOFF Strategie für die Periode ab 2016 bevorsteht, werden sich das KOFF Team, das Steering Committee und die Trägerschaft auch vertieft mit Zukunftsfragen auseinandersetzen und ergänzende Formen der Zusammenarbeit ausloten.

Der Jahresbericht ist der Übersicht halber thematisch geordnet und zeigt einige Höhepunkte auf. Die verschiedenen KOFF Aktivitäten (gemeinsame Prozesse, Kompetenzaufbau, Informationsplattform) sind in allen Bereichen umgesetzt und überschneiden sich.

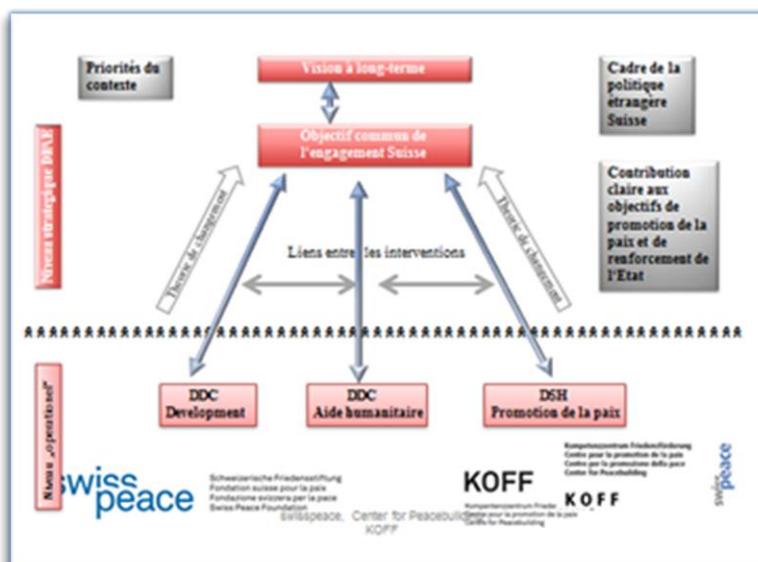
Sidonia Gabriel, Projektleiterin KOFF

1. Wirkungsorientierung

Der allgemeine Trend einer stärkeren Verknüpfung von Frieden, Entwicklung und Sicherheit hat sich auch im Arbeitsbereich der Wirkungsorientierung gezeigt. Überall stellt sich dabei folgende Grundfrage: Wie können wir einen sinnvollen Beitrag zur Konflikttransformation und zur Überwindung der Fragilität leisten? Strategisch bedeutet dies, bei jeglichem Engagement zu überlegen, welcher Beitrag zu Staatsaufbau und Friedensförderung (*statebuilding and peacebuilding*) geleistet und wie dieser mit den bestehenden Instrumenten erreicht werden kann. In diesem Sinne hat sich KOFF im Jahr 2013 mit der Wirkungsorientierung befasst. Dabei wurde das bestehende Engagement mit der Abteilung Menschliche Sicherheit (AMS) des EDA fortgesetzt und der massgeschneiderte Kurs im Bereich Project Cycle Management (PCM) für die Friedensförderung weitergeführt. Zudem organisierte KOFF an der Jahresplanung der friedenspolitischen Sektionen der AMS einen Input zum Thema Wirkungsorientierung. Inhaltlich fokussierte der Kurs wie auch der Input auf die Ausarbeitung von expliziten und realistischen Wirkungshypothesen basierend auf einer soliden Konfliktanalyse. Dabei wurden auch Fragen der Wirksamkeit der Arbeit auf verschiedenen Ebenen (sogenannten *track levels*), die Rolle der verschiedenen lokalen und internationalen Akteure im Feld und der spezifische Mehrwert der Schweiz als Akteur in der Friedensförderung diskutiert.

Fazilitation integrierter Strategien

Ein weiteres Thema für die Wirkungsorientierung ist die Definition von gemeinsamen Zielen und Wirkungshypothesen für verschiedene Regierungsakteure. Bei der Etablierung von integrierten Landes- oder Regionalstrategien hat KOFF eine Fazilitationsrolle gespielt. Herausforderung bei gemeinsamen Strategien ist es, die einzelnen Instrumente der Schweizer Aussenpolitik so zu würdigen und zu positionieren, dass sie gemeinsam positive Synergien in Richtung *statebuilding and peacebuilding* entwickeln und sich gegenseitig genug Spielraum lassen. KOFF kann hier als Gefäss für die Diskussion fungieren und die methodologische Unterstützung gewährleisten. Diese Rolle wurde bei der *Grands Lacs*-Strategie wahrgenommen, bei deren Ausarbeitung die Akteure des EDA involviert waren. Dabei wurde untenstehende Visualisierung entwickelt.



© KOFF: EDA-Strategie zur Region der Grands Lacs, Methodeninputs fazilitiert von KOFF

Working Paper: Help or Hindrance? Results-Oriented in Conflict-Affected Situations

Seit einiger Zeit existiert in der Schweiz ein intensiver Diskurs zu Fragen der Wirkungsorientierung und –messung. KOFF bringt sich aktiv darin ein. Zusammen mit dem deutschen Partner-Netzwerk FriEnt verfasste KOFF ein [Working Paper](#) mit dem Titel „Help or Hindrance? Results-Oriented in Conflict-Affected Situations“. Basierend auf den Resultaten zweier internationaler Workshops argumentieren wir, dass das Instrumentarium der Wirkungsorientierung bislang nur ungenügend auf die spezifischen Herausforderungen in Konfliktkontexten angepasst ist. Hauptkritikpunkte sind, dass bestehende Ansätze häufig zu wenig flexibel sind, um die schnellen Veränderungen in den Kontexten einzubeziehen, oder dass sie zu stark auf Kontrolle aus einer Geberperspektive setzen und deswegen gemeinsames Lernen und Verbessern zu wenig Platz findet. KOFF argumentiert daher dezidiert, bestehende Minimalstandards in der Planung und Umsetzung besser anzuwenden, beispielsweise das Arbeiten mit Theorien des sozialen Wandels (*theories of change*). Darüber hinaus muss mehr Raum geschaffen werden, um mit alternativen Methoden der Wirkungsorientierung und –messung zu experimentieren und um gemeinsames Lernen zu fördern. An diesen Schwerpunkten arbeitet KOFF auch 2014 weiter, unter anderem mit weiteren Workshops zu angepassten Wirkungsorientierungssystemen in der Friedensförderung oder zur Arbeit mit Theorien des sozialen Wandels in integrierten Programmen in Konfliktkontexten.

2. Working in Fragile Contexts

2.1. Policy-Debatten rund um den New Deal

Auf der Policy-Ebene im Bereich *working in fragile and conflict-affected contexts* hat sich KOFF vor allem mit der Rolle der Zivilgesellschaft in der Umsetzung des New Deal sowie mit der Integration von Gender in ebendiesen auseinandergesetzt. Die Rolle der Zivilgesellschaft im New Deal wurde anlässlich eines Rundtisches zusammen mit Peter van Sluijs und Georges Tshionza Mata von der Civil Society Platform for Peacebuilding and Statebuilding (CSPPS) erörtert. Im New Deal wird die konstruktive Beziehung zwischen der Zivilgesellschaft und dem Staat als ein Schlüssel für Staatsaufbau und Friedensförderung gesehen. Gleichzeitig gibt es auch zivilgesellschaftliche Stimmen, welche dem New Deal kritisch gegenüber stehen, da er sich stark auf fragile Staaten fokussiert und das Risiko bestehen könnte, dass dadurch ineffiziente und undemokratische Staatstrukturen verstärkt werden. Dies könnte auch zu einer Schwächung der zivilgesellschaftlichen Stimme führen, gerade in Staaten, in denen Menschenrechtsverletzungen in hohem Masse begangen werden. Eine weitere Frage, die für zivilgesellschaftliche Akteure ein Dilemma darstellt, ist die Unabhängigkeit: Wie kann die traditionelle Rolle als *Watchdog* gewährleistet werden? Die Diskussion und die Suche nach geeigneten Ansätzen für die Zivilgesellschaft – auch in der Schweiz – sind im Gange und werden auch von KOFF weitergeführt.

Eine ausführlichere Darlegung der Debatten findet sich in den [Critical Reflections](#) von KOFF.



© CSPPS: Georges Tshionza Mata, Focal Point der Zivilgesellschaft in der Demokratischen Republik Kongo, vertritt deren Positionen zum New Deal auch in den lokalen Medien.

2.2. Umsetzungsunterstützung Konfliktsensitivität

Die internationale Zusammenarbeit der Schweiz in den Bereichen Entwicklung und Humanitäres, aber auch in der Friedensförderung soll sich starker und wirkungsvoller in fragilen und konfliktbetroffenen Ländern engagieren, da sich gerade in diesen Ländern gezeigt hat, dass die üblichen Ansätze der internationalen Zusammenarbeit nicht genügen und ein Paradigmenwechsel stattfinden muss. Dieser soll die lokalen Kontexte stärker ins Zentrum stellen, das heisst, jegliches Engagement muss näher an den Bedürfnissen und Realitäten in den jeweiligen Kontexten geplant und umgesetzt werden.

KOFF hat in der Umsetzungsunterstützung von Konfliktsensitivität bewusst ein prozesshaftes Vorgehen gewählt. So erörtert KOFF zusammen mit dem Management und den Mitarbeitenden der Trägerorganisationen, was bereits umgesetzt wurde, welches Verständnis von Konfliktsensitivität vorhanden ist und wo ihre Bedürfnisse liegen. In der Beratung und Begleitung geht es darum, das für die Organisation geeignete Instrument zu finden bzw. vorhandene Instrumente den organisationsinternen Bedürfnissen anzupassen. Gemeinsam wird dabei erörtert, welchen Beitrag zu Staatsaufbau und Friedensförderung die Organisation gemäss ihren Mitteln und Ressourcen sinnvollerweise leisten kann.

Zu den konkreten Tätigkeiten gehörten Beratungen in unterschiedlichem Umfang für Träger wie das Schweizerische Rote Kreuz (SRK), Medair und Terre des Hommes einerseits sowie für die DEZA andererseits. Mit dem SRK wurde ein längeres Begleitmandat vereinbart, welches ins Jahr 2014 hineinreicht.

Konfliktsensitivitäts-Assessments

Da es für die Organisationen oft schwierig und zeitaufwändig ist, Konfliktanalysen und Konfliktsensitivitäts-Assessments selber durchzuführen, ist KOFF dabei, eine standardisiertere Vorgehensweise zu entwickeln und zu testen. In diesem Zuge sind die Konfliktsensitivitäts-Assessments zum Libanon, zum Südsudan sowie zu Mali (DEZA-intern) entstanden. Charakteristisch für diese Assessments ist, dass nicht nur die Konfliktdynamiken, Ursachen und Akteure analysiert werden, sondern auch direkt der Bezug zur eigenen Strategie oder zum Programm hergestellt wird. Dies unterstützt die Anpassung von bestehenden Programmen oder die Identifikation von Ansätzen für neue Strategien. Die Assessments sollen 2014 auf ein gemeinsames Konfliktsensitivitäts-Portal aufgeschaltet und dadurch insbesondere den Trägerorganisationen zugänglich gemacht werden.

[Diskussionspapier Libanon: Conflict Dimensions of International Assistance to Refugees from Syria in Lebanon.](#)

Das [Diskussionspapier](#) zum Libanon wurde von KOFF aufgrund der aktuellen Situation in Auftrag gegeben und einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Seit dem Ausbruch des Bürgerkrieges in Syrien bis April 2013 haben über 400'000 Personen im Libanon Zuflucht gesucht. Dies übersteigt die Kapazität der internationalen und nationalen Hilfsorganisationen bei weitem. Gleichzeitig spiegeln sich die Konfliktlinien Syriens zunehmend in der politischen Elite des Libanon und führen zusehends zu einer Polarisierung und Zerreihsprobe auch innerhalb der libanesischen Gesellschaft. Um diese Polarisierung nicht noch zu verstärken, muss die politische Dimension in der internationalen Humanitären Hilfe berücksichtigt werden. Das Assessment beleuchtet die Konfliktfaktoren auf der politischen, institutionellen, individuellen und der Programmebene. In einem zweiten Schritt werden auf jeder Ebene die Implikationen für die internationale Hilfe beschrieben. Das Assessment zum Libanon wurde im Mai 2013 anlässlich eines Rundtischs durch die KOFF Mitarbeiterin und Autorin Sibylle Stamm vorgestellt. Der Anlass bot Gelegenheit, mit den interessierten Stellen mögliche Handlungsansätze zu diskutieren.

Onlinekurs

Ein gemeinsamer Onlinekurs soll die Grundlagen zur Umsetzung von Konfliktsensitivität vermitteln. Die Inhalte des Kurses werden von einer Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretern der Caritas, Helvetas-Swiss Intercooperation, des Hilfswerks der Evangelischen Kirchen Schweiz (HEKS) und der DEZA zusammengestellt und konsultiert. Der Prozess der gemeinsamen Kursentwicklung nimmt zwar mehr Zeit in Anspruch, fördert aber das gemeinsame Verständnis. Der Kurs soll von Mitarbeiterinnen der beteiligten Organisationen sowie von deren lokalen Partnern durchgeführt werden. In einem zweiten Schritt werden die Themenverantwortlichen der beteiligten Hilfswerke einen massgeschneiderten Kursteil entwickeln, über welchen sie eigene Guidelines und Best Practices vermitteln. Sobald der Kurs 2014 fertiggestellt ist, sollen auch weitere KOFF Träger Zugang erhalten.

MODULE 1

INTRODUCTION
LESSON 1: DEFINITIONS
LESSON 2: RELEVANCE
LESSON 3: DIFFERENT LEVELS

Start
Personal Level
Organisational Level
Why
Summary
Questions
End

BACK TO OVERVIEW

**conflict
sensitivity**

Introduction to Conflict Sensitivity

WHY IS CONFLICT SENSITIVITY RELEVANT FOR OUR ORGANIZATION?



Contributing to state- and peacebuilding has become an agreed standard.







© 2013 produced by swisspeace. All rights reserved. Contact: info@swisspeace.ch

HEKS | CARITAS | HELVETAS | DEZA

© KOFF: Vorschau der Kursoberfläche

Interventionsgruppe – Community of Practice

Auf der Ebene des Austauschs für Praktiker hat das KOFF die Interventionsgruppe weitergeführt. 2013 hat sich diese zweimal getroffen. Daraus gingen unter anderem die Idee des gemeinsamen Onlinekurses und die für dessen Entwicklung zuständige Arbeitsgruppe hervor. Weitere Themen der Sitzungen waren die Post-MDG-Debatte und die Umsetzung von Konfliktsensitivität in der DEZA. In der Interventionsgruppe wurden zudem auch die Zukunft von KOFF und die Entwicklung einer Lernplattform zu Fragilität diskutiert. Aus diesen Debatten kristallisierte sich heraus, dass KOFF für die Träger eine wichtige Plattform ist, welche das gesamte Spektrum von Friedensförderung bis Fragilität abdecken muss.

3. Gender and Peacebuilding

In der KOFF Genderarbeit standen im Jahr 2013 spezifische Länderkontexte (Mali, Afghanistan) und weiterhin die praktische Umsetzung der Resolution 1325 des UNO-Sicherheitsrats zu Frauen, Frieden und Sicherheit im Vordergrund. Die Gender-Rundtische setzten sich denn auch mit diesen Themen auseinander. In praxisnahen Trainings und Workshops in der Schweiz und im Ausland konnte KOFF die Träger bei der Integration von Gender und der Resolution 1325 in ihre Programme und Strategien unterstützen. Erneut wurde das zweitägige Modul zu Gender und Friedensförderung als Teil des bestehenden Certificate of Advanced Studies (CAS) von swisspeace mit Barbara Brank und Gal Harmat durchgeführt und fand grossen Anklang. Die Rundtische zu Gender und Gewalt in Konflikten boten eine Plattform, um effektive Strategien der Gewaltprävention zu diskutieren. Die Arbeit an den Gender Fact Sheets setzte sich im Rahmen des Backstopping-Mandats zu Gender für die AMS fort. Dabei wurden einerseits die bestehenden KOFF Materialien gebündelt, andererseits die neuesten Debatten zur Resolution 1325 in der Trägerschaft lanciert und Netzwerke mit Schlüsselakteuren gestärkt. Einen Jahreshöhepunkt des Genderbereichs stellte schliesslich der Expertinnenworkshop mit Frauen aus Mali dar.

3.1. Mali: Die Frauen in der Transition – „Leur regard et leur rôle“

Mali wurde im Jahr 2012 von einer nationalen Krise geschüttelt. Die unterschiedlichen kulturellen und Klassenkonflikte im Norden sowie die institutionellen Herausforderungen im Süden führten 2012 zu einem Staatsstreich. Nicht nur bedrohten Unabhängigkeitsbestrebungen im Norden die nationale Kohäsion, auch während der Übergangsperiode vom Staatsstreich zu den Wahlen im August 2013 war die institutionelle Krise noch nicht gelöst und ein Zustand der ständigen Unsicherheit herrschte vor. Von diesen Geschehnissen und vom zunehmenden Einfluss von islamistischen Gruppen waren die Frauen besonders stark betroffen. Im Juli 2013 hat KOFF



© Creative Commons, Animal. Menaka im Norden Malis

einen Rundtisch sowie einen geschlossenen Expertenworkshop zur Situation der Frauen in Mali organisiert. Dabei kamen mit Aicha Belco Maiga, Präsidentin des Conseil de cercle Tessalit, Saran Keïta Diakité, Advokatin und Präsidentin des Netzwerkes Frauen Frieden und Sicherheit von ECOWAS, und Adama Moussa, Programmbeauftragter bei UN Women in Mali, lokale Stimmen zu Wort. Am

Rundtisch wurde allgemein über die Lage der Frauen und über sexuelle Gewalt informiert, welche in Mali in

diesem Ausmass bisher unbekannt gewesen war. Im Expertenworkshop konzentrierten sich die Teilnehmenden auf die Gender-Dimension in den Themen Übergangsgerechtigkeit, Mediation und demokratischer Wandel sowie mit der Frage, wie Frauen an den Transitionsprozessen vermehrt teilnehmen können. Während des Workshops wurden konkrete Empfehlungen entwickelt, wie Schweizer Akteure, internationale Organisationen vor Ort sowie regionale und nationale Netzwerke und Organisationen die Rolle von Frauen im Transitionsprozess gemeinsam unterstützen können.

3.2. Aktivitäten rund um die Umsetzung der Resolution 1325

Rund um die Resolution 1325 des UNO-Sicherheitsrats hat KOFF gleich mehrere Runden und Aktivitäten durchgeführt. Für die Fallstudiensammlung des European Peacebuilding Liaison Office (EPLO) zur Umsetzung der Resolution in 20 europäischen Ländern hat KOFF in Absprache mit dem cfd, Peace Women Across the Globe und Amnesty International die Ausarbeitung eines Nationalen Aktionsplans (NAP) zur Umsetzung der Resolution 1325 in der Schweiz vorgestellt. Das EPLO-Papier bietet eine Übersicht zur Rolle der Zivilgesellschaft in Bezug auf Lobbying, Umsetzung und Monitoring. Dabei können unterschiedliche Strategien und Mechanismen der Umsetzung verglichen werden. Gleichzeitig dient das Dokument auch als Advocacy-Instrument.

Rundtisch „Integration von Resolution 1325 und New Deal“

Vermerkt wird in der Praxis beobachtet, dass sich in lokalen Kontexten zunehmend eine *Resolution 1325 community* und eine *New Deal community* herausbilden: Während sich manche zivilgesellschaftliche Akteure stark für die Umsetzung der Resolution 1325 einsetzen, fokussieren sich andere NGOs vorrangig auf den New Deal. An die Stelle dieses getrennten Verständnisses, welches unter anderem auch aufgrund unterschiedlicher Finanzierungsstrukturen zustande kommt, sollte jedoch eine integrierte und kontextorientierte Umsetzung dieser beiden Dokumente treten. In der Realität stellen sich genderspezifische Fragen zur Friedensförderung in fragilen Kontexten: Die Themen müssen daher zusammen bearbeitet werden. Die unterschiedliche internationale Umsetzungsarchitektur der normativen Rahmendokumente schafft hier unnötige Trennungslinien. Die beiden Referentinnen Dewi Suralaga, Policy Advocacy Officer von Cordaid, und Karen Barnes Robinson, eine internationale Forscherin auf dem Gebiet der Umsetzung der Resolution 1325, präsentierten am Rundtisch die Schlussfolgerungen aus ihrem Policy Paper „[Integrating Gender into the New Deal for Engagement in Fragile States](#)“. Sie gingen dabei spezifisch auf Stimmen von Frauenorganisationen aus Afghanistan und dem Südsudan ein. Karen Barnes stellte danach konkrete Vorschläge zur Diskussion, wie Fragilität und Gender in den Post-MDG-Rahmen eingebracht werden können, und skizzierte, wie die fünf Ziele des New Deal betreffend Staatsaufbau und Friedensförderung unter Berücksichtigung der Genderperspektive aussehen könnten.

Weitere Informationen enthalten die [Critical Reflections](#) von KOFF.

Deal betreffend Staatsaufbau und Friedensförderung unter Berücksichtigung der Genderperspektive aussehen könnten.

Konsultation mit den Gender-Repräsentantinnen der OSZE – Implementierung der Resolution 1325 des UNO-Sicherheitsrats in der Schweiz

Anlässlich des Besuchs zweier OSZE Gender Repräsentantinnen, Botschafterin Mira Beham und Senior Gender Adviser June Zeitlin, wurden Akteure aus der Schweizer Zivilgesellschaft sowie Parlamentarierinnen zu Fortschritten in der Implementierung des NAP 1325 konsultiert. Der cfd und Amnesty International haben Einblick gegeben in ihre Rolle bei der Umsetzung und legten ihre Einschätzung zu Erreichtem und noch ausstehenden Resultaten dar. Der Rundtisch war besonders im Hinblick auf die Schweizer Präsidentschaft der OSZE von Interesse.

Geschlechtergleichheit ist zwar nicht Teil der zehn Prioritäten des schweizerischen und serbischen Vorsitzes, jedoch ist sie als transversales Thema präsent. Deshalb sollen zum Thema Gender auch an der interministerialen Konferenz in Basel Empfehlungen aus Veranstaltungen und Konsultationen mit verschiedenen Akteuren einfließen. KOFF nimmt diese Gelegenheit auf und organisiert einen thematischen Gender-OSZE-Rundtisch, um daraus allenfalls einen Beitrag zu den Empfehlungen für die zivilgesellschaftliche Konferenz zu entwickeln, die parallel zur interministerialen Konferenz stattfinden wird.

Kunst und Gender in Afghanistan

Ein künstlerischer Höhepunkt war der Rundtisch mit der jungen Künstlerin und Kunstprofessorin Shamsia Hassani, welcher zusammen mit Terre des Femmes im Rahmen der Serie „Voix des Femmes“ organisiert wurde. Frauen spielen in Afghanistan eine marginale Rolle in der Öffentlichkeit, ihre Mitbestimmungsmöglichkeiten sind limitiert. Am KOFF Rundtisch standen

Stereotype zur Debatte, welchen vor allem Frauen in Afghanistan begegnen. Shamsia Hassani versucht mit ihrer Graffitikunst neue Räume für die Partizipation von Frauen zu schaffen und Menschen aus unterschiedlichsten sozialen Schichten auf die Rolle von Frauen zu sensibilisieren. Am Rundtisch zeigte sie



© Shamsia Hassani: Dream Graffiti

auf, wie schwierig es ist, als Frau im öffentlichen Raum tätig zu sein, und auf welche Weise sie in der afghanischen Gesellschaft einen Wandel herbeiführen möchte.

4. Menschenrechte und Konflikttransformation in Lateinamerika

Soziale und politische Prozesse in Lateinamerika waren auch im Jahr 2013 Gegenstand von Austausch und Dialog unter der KOFF Trägerschaft. Im Zentrum standen die Widersprüche, aber auch Synergien von Menschenrechtsarbeit und Konflikttransformation am Beispiel von Honduras. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten gemeinsame Analyse- und Strategieprozesse in Bezug auf eine wirksame und kohärente Menschenrechts- und Friedenspolitik in Ergänzung zur klassischen Entwicklungszusammenarbeit in Guatemala.

4.1. Rundtisch: Menschenrechtsarbeit und Konflikttransformation in Honduras

Die Situation und die Entwicklungen in Honduras zeigen, dass Menschenrechtsverletzungen oft sowohl Ursache als auch Konsequenz gewaltsamer Konflikte sind. Nicht erst seit dem Staatsstreich im Jahr 2009 ist Honduras ein tief gespaltenes und von sozialen Konflikten zerrissenes Land, das von extremer Gewalt, sozialer Ungleichheit und weit verbreiteter Armut geprägt wird. Dennoch haben Grund- und Menschenrechtsverletzungen sowie die Polarisierung der Gesellschaft in den vergangenen Jahren drastisch zugenommen. Tötungsdelikte sind um ein Dreifaches angestiegen und die Mordrate ist heute die höchste weltweit. Grundlegende Problemfelder liegen in der Landverteilung, der fortschreitenden Militarisierung und Repression im Kontext des so genannten Drogenkriegs, der engen Verbindung von staatlichen und privaten Sicherheitskräften zum organisierten Verbrechen sowie in der Korruption und Straflosigkeit aufgrund schwacher staatlicher Institutionen.

In diesem Kontext setzen sich verschiedene internationale Friedensorganisationen der KOFF Trägerschaft für den Schutz lokaler MenschenrechtsverteidigerInnen ein. Die Stärkung der lokalen Zivilgesellschaft in Honduras durch Instrumente der Menschenrechtsarbeit soll für alle die gleichen Voraussetzungen für eine konstruktive Konflikttransformation schaffen, ein sogenanntes



© KOFF/ Anna Leissing, Sicherheitsvorkehrungen am Wahltag in Honduras

leveling the playing field. Dieses Engagement für Menschenrechte wird in einem Kontext wie Honduras jedoch meist als Parteinahme aufgefasst und kann kurzfristig zur Konfliktintensivierung führen. Damit stellt sich unter anderem die Frage, ob und wie das Konzept der Konfliktsensitivität im Rahmen von Menschenrechtsprogrammen sinnvoll angewendet werden kann. Der KOFF-Rundtisch zu Honduras bot die Gelegenheit, gemeinsam der Frage nach den Unterschieden und Widersprüchen von Menschenrechts- und Friedensarbeit, aber auch den Schnittstellen und Synergien zwischen den beiden Ansätzen nachzugehen. Eine zentrale Erkenntnis war dabei die Bedeutung von transparenter Kommunikation über Prinzipien und Hintergründe des eigenen Handelns und der Ausformulierung impliziter Annahmen über Konfliktursachen und Lösungsansätze.

4.2. Schweizer Forum für Menschenrechte und Frieden in Guatemala

Die guatemaltekische Gesellschaft wird nach wie vor durch Ursachen und Konsequenzen des 36-jährigen Bürgerkrieges polarisiert; gleichzeitig verschärfen sich neue Konfliktlinien rund um die Ausbeutung der natürlichen Ressourcen dramatisch. Sorge bereiten in diesem Zusammenhang insbesondere die Eskalation der Gewalt und die zunehmende Militarisierung des Landes, die verstärkte Repression und Kriminalisierung sozialer Bewegungen, die Bedrohung, Verfolgung und Ermordung von Menschen, die öffentlich für ihre Rechte eintreten, und die fast hundertprozentige Straflosigkeit aufgrund des schwachen und korrupten Justiz- und Sicherheitssektors.

In der bisherigen Arbeit des KOFF zu Guatemala wurde deutlich, dass die aktuellen politischen Prozesse im Spannungsfeld zwischen Fragilität und Rechtsstaatlichkeit, zwischen Oligarchie und Demokratie, zwischen Krieg und Frieden die Aufmerksamkeit und Begleitung durch internationale Akteure benötigen. Zudem unterstrich der inzwischen revidierte Entscheid des Bundesrates, die Schweizer Botschaft in Guatemala zu schliessen, die Notwendigkeit einer verstärkten Kooperation und Lobby-Arbeit in den Bereichen Menschenrechte und Friedensförderung zusätzlich. Dies führte zur Idee, unter den in und zu Guatemala tätigen Organisationen ein Schweizer Forum für Menschenrechte und Frieden in Guatemala – kurz *Foro Suizo* – zu gründen. Das Ziel des *Foro Suizo* ist die Förderung einer aktiven, wirksamen und kohärenten Menschenrechts- und Friedenspolitik von Schweizer Akteuren in Guatemala. Über die enge Zusammenarbeit und Vernetzung des *Foro Suizo* mit Initiativen auf europäischer Ebene soll dem Schweizer Engagement verstärktes Gewicht verliehen und dadurch ein wirkungsvoller Beitrag

zum Schutz der Menschenrechte und zur konstruktiven Transformation der gesellschaftlichen Konflikte in Guatemala geleistet werden.

Als koordinierende Plattform begleitete das KOFF im Jahr 2013 den Prozess rund um die Entstehung des *Foro Suizo*. An mehreren Strategie-Sitzungen von in und zu Guatemala tätigen Hilfswerken, NGOs und Solidaritätsgruppen wurden thematische Prioritäten, Zielsetzungen, Organisationsformen und Arbeitsmodalitäten des *Foro Suizo* erarbeitet und diskutiert. Das KOFF konnte dabei über seine Funktion als Plattform hinaus mit fundierten Kenntnissen der aktuellen politischen Prozesse und zentralen Akteure in Guatemala sowie mit thematischem Fachwissen entscheidend zur Entstehung des *Foro Suizo* beitragen.

Für das KOFF bieten sich zahlreiche Ansatzpunkte, um die Entwicklungs-, Menschenrechts- und Friedensarbeit seiner Trägerorganisationen in und zu Zentralamerika weiter konstruktiv zu begleiten: Aktuelle politische Prozesse wie beispielsweise die umstrittenen Wahlen in Honduras im November 2013 erfordern gemeinsame Analysen; das Schweizer Präsidium der Gruppe der grössten Geberländer (G16) in Honduras im ersten Semester 2014 und die Amtseinsetzung des neuen Schweizer Botschafters in Guatemala bieten Handlungsspielräume; die Schweizer Leitlinien zum Schutz von MenschenrechtsverteidigerInnen ist ein Instrument, dessen Anwendung mit Blick auf Zentralamerika konkret diskutiert werden kann. Das Spannungsfeld zwischen Menschenrechtsarbeit und Konflikttransformation wird sich dabei als thematischer roter Faden durch das KOFF Engagement ziehen.

5. Natürliche Ressourcen

Natürlicher Reichtum wie Land, erneuerbare und nicht erneuerbare Ressourcen ist insbesondere in fragilen Kontexten von zentraler Bedeutung. 80 Prozent der als fragil geltenden Länder sind gemäss UNO überdurchschnittlich ressourcenreich, 40 Prozent aller Konflikte seit 1950 haben einen Zusammenhang mit natürlichen Ressourcen. Fragen zu Besitz, Zugang und Management natürlicher Ressourcen wirken in fragilen Kontexten oft als konfliktfördernde Faktoren, bieten jedoch auch Möglichkeiten für Friedensförderung und Entwicklung. Die 2012 lancierte Rundtischserie zur Rolle von natürlichen Ressourcen in Konfliktgebieten führte das KOFF 2013 weiter. Des Weiteren griff auch ein KOFF Kurs mit Trainern des United Nations Environment Programme (UNEP) das Thema im vergangenen Jahr auf. Ziel der verschiedenen Ansätze in der Friedensförderung ist es, gegenwärtige Spannungen um natürliche Ressourcen abzubauen und zukünftige zu verhindern. Gleichzeitig bietet die gemeinsame Nutzung von natürlichen Ressourcen wie Wasser oder Land das Potenzial, das friedliche Zusammenleben zwischen Gemeinschaften und Staaten zu fördern.

5.1. Myanmar

An einem KOFF Rundtisch im Februar 2013 zu wirtschaftlichen Aktivitäten in Myanmar diskutierten zahlreiche VertreterInnen des EDA, von Schweizer NGOs sowie von Unternehmen die aktuelle wirtschaftliche Lage in jenem konfliktbetroffenen Land. Zurzeit ist die Wirtschaft des Landes stark von Sektoren abhängig, die vom natürlichen Reichtum profitieren. Neben der Landwirtschaft spielen der Bergbau, die Gas- und Ölindustrie sowie der Tourismus eine wichtige Rolle. In diesem Zusammenhang treten auch verschiedene Probleme auf: In den Grenzgebieten, die besonders stark unter bewaffneten Auseinandersetzungen zwischen der Zentralregierung und Rebellengruppen leiden, werden der Abbau und der Zugang zu natürlichen Ressourcen kaum überwacht. Deshalb braucht es in Myanmar neben wirtschaftlichen Reformen, mehr Transparenz und klarer Gesetzgebung auch Überlegungen im Rahmen eines umfangreichen Friedensprozesses, wie der natürliche Reichtum gerechter aufgeteilt und Ressourcen besser

verwaltet werden können. Denn in einem weiterhin instabilen Umfeld wie in Myanmar bleibt das Risiko für Spannungen hoch. Der KOFF Rundtisch zeigte, dass ein friedensfördernder Umgang mit natürlichen Ressourcen deshalb in Myanmar umso wichtiger ist.

5.2. Südsudan

Ein weiterer Höhepunkt war der Rundtisch im April 2013 zu Wasser- und Landfragen im Südsudan. Neben den angespannten Beziehungen mit dem nördlichen Nachbarn sind interne Konflikte um den Zugang zu Wasser und Land besonders problematisch. Deshalb befasste sich ein KOFF Rundtisch mit der Frage, wie Wasser- und Landmanagement Konflikte verhindern und zur Friedensförderung beitragen können. Nach den Erläuterungen von Vertretern der südsudanesischen Regierung sowie des EDA stellte ein Mitglied der South Sudan Law Society sowohl die Überschneidungen als auch die Widersprüche zwischen formalen, staatlichen Gesetzen und traditionellen, gesellschaftsbasierten Rechtssystemen auf. Wenn es um die Benutzung von Wasser und Land gehe, sei eine Harmonisierung unabdingbar.



© swisspeace/ Martina Santschi: Viehzucht im Südsudan

In einem zusätzlichen Workshop erlernten die Teilnehmenden aus zivilgesellschaftlichen und staatlichen Organisationen anhand eines konkreten Projektbeispiels im Bereich Wasser, wie konfliktsensitives Programmmanagement gestaltet und umgesetzt werden kann. So zeigte diese KOFF Veranstaltung weitere Wege auf, um das Friedenspotenzial von Wasser und Land besser auszuschöpfen.

5.3. KOFF Training zu natürlichen Ressourcen mit dem United Nations Environment Programme (UNEP)

Im KOFF Training zu Ressourcenkonflikten erarbeiteten sich Fachleute aus den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit, Menschenrechte und Friedensförderung unter der Leitung von Oli Brown, David Jensen und Nicolás Cisneros vom UNEP-Programm *Environmental Cooperation for Peacebuilding* ein vertieftes Verständnis der Zusammenhänge zwischen natürlichen Ressourcen, Konflikten und Friedensförderung. Sie analysierten Ursachen und Auswirkungen von Ressourcenkonflikten und erörterten verschiedene Strategien der Konflikttransformation und -prävention auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene. Anhand konkreter Beispiele wurde die Rolle der Privatwirtschaft in fragilen und konfliktbetroffenen Ländern diskutiert. Beispiele von Goldminen in Peru und Guatemala unterstrichen die Bedeutung lokaler Partizipation an Entscheidungsprozessen sowie das Spannungsfeld zwischen ungleicher Verteilung von Nutzen

und negativen Auswirkungen des Ressourcenabbaus. Am Beispiel grenzübergreifenden Wassermanagements zwischen dem Iran und Afghanistan wurden Kooperationsmöglichkeiten und Machtverhältnisse bei Ressourcenkonflikten aufgezeigt.

6. KOFF Trainings

KOFF blickt auf ein äusserst erfolgreiches Trainingsjahr zurück. Die fünf praxisorientierten Trainings zu seinen Kernkompetenzen sowie zu neuen, innovativen Themen fanden beim Publikum grossen Anklang. Wie die hohe Auslastung der Trainings zeigt, hat sich die Kombination von thematischen und methodischen, intern und extern faszinierten Trainings bewährt und wird auch 2014 wieder einer attraktiven Serie von Trainings zu Grunde liegen.

Mit je einem Training zu Konfliktsensitivität und Wirkungsmessung von friedensfördernden Aktivitäten entsprach KOFF einem Bedürfnis seiner Träger, deren Methodenkompetenz zu stärken:

„*Managing Programs in Fragile and Conflict-Affected Situations*“ unter der Federführung von Sidonia Gabriel wurde aufgrund der grossen Nachfrage bereits zum dritten Mal angeboten. In

„The course succeeded in triggering critical reflection on underlying assumptions on the concepts we work on.“

„*Evaluating Peacebuilding Projects*“ vermittelte die kanadische Evaluationsexpertin Cheyanne Scharbatke-Church das Handwerk für Evaluationen in der Friedensförderung und unterstrich deren Lernwert. Das neu lancierte und 2013 gleich mehrfach angebotene Training „*Connecting Human Rights and Conflict Transformation – From Concepts to Practice*“ mit der niederländischen Trainerin Michelle Parlevliet eröffnete neue Perspektiven für Programmdesigns an der Schnittstelle von Menschenrechten und Konflikttransformation. Aufgrund des positiven Echos zur Rundtischserie zum Thema natürliche Ressourcen wurde im Herbst das erste einer Serie von Trainings auf diesem Gebiet dem Thema „*Preventing and Resolving Natural Resource Conflicts*“ gewidmet und gemeinsam mit Oli Brown und David Jensen von UNEP angeboten.

“The course has prepared me to be a more effective professional.”

Die KOFF Trainings haben sich erneut als wichtiger Ort gemeinsamen Lernens und fruchtbaren Austausches erwiesen. PraktikerInnen sehen sich oft ähnlichen

Herausforderungen und Fragen gegenüber und schätzten es, diese unter fachkundiger Leitung und im Austausch mit einem breit gefächerten, erfahrenen Publikum aus verschiedenen Blickwinkeln zu beleuchten und gemeinsam Ideen und Lösungsansätze zu entwickeln. Unter den Teilnehmenden der fünf

KOFF Trainings waren Programmverantwortliche in den Bereichen der Friedensförderung, der Entwicklungszusammenarbeit wie auch der humanitären Hilfe von staatlicher und nicht staatlicher Seite aus der

„One of the best trainings I ever have attended, a wide range of methods used, high presence and attention of the trainer, flexibility and adaptability to the needs and requests of the group, ability to make people interact and critically think through concepts and link theory to own work practice, one felt very creative.“

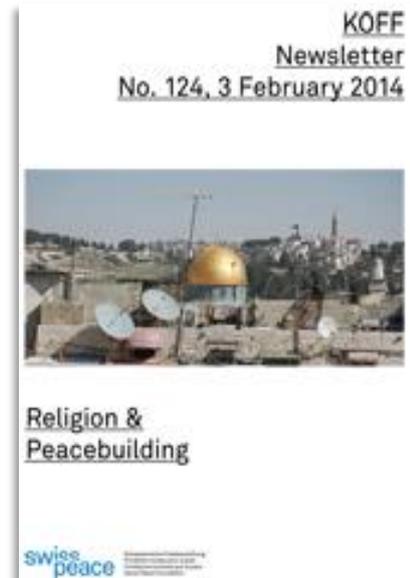
Schweiz vertreten. Ebenso nahmen Personen aus Konfliktkontexten (z.B. aus Afghanistan, Georgien, Libanon und Myanmar) und aus Institutionen im benachbarten und fernerem Ausland (beispielsweise aus der Austrian Development Agency, Conciliation Resources, der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und den Vereinten Nationen) teil. Der Kontakt unter den Teilnehmenden, mit den TrainerInnen und KOFF bleibt oft über das Training

hinaus bestehen. Auf diese Weise sind unter anderem weitere Trainings zu Menschenrechten und Konflikttransformation in England, Netzwerke und bilaterale Treffen in der Schweiz und Publikationen zu Evaluation in der Friedensförderung entstanden.

7. KOFF als Informationsplattform

Über die Rundenstische, den Newsletter, jedoch auch über thematische Fact Sheets und Critical Reflections wurden die Trägerorganisationen über Aktualitäten aus der Friedensförderung sowie zu länderspezifischen Kontexten informiert. Neben den allgemeinen Rundenstischen wurden die prozessorientierten Gefässe, welche aus kleineren Arbeitsgruppen bestehen, gestärkt.

Die Newsletter-Ausgabe Nummer 125 vom Dezember 2013 hat zum ersten Mal über 7'000 Leserinnen und Leser erreicht. Daraus wird ersichtlich, dass der Newsletter auch 2013 grosse Erfolge erzielte. Die zahlreichen positiven Feedbacks aus aller Welt unterstrichen dies. Von Versöhnungsprozessen auf dem Balkan über die syrische Flüchtlingskrise und die Wirkungsmessung in der Friedensförderung bis hin zu den Friedensverhandlungen in den Philippinen deckten die zehn Newsletter-Ausgaben eine Vielzahl aktueller und grundlegender Themen für das Fachpublikum ab. Ende Jahr gestaltete das KOFF den Newsletter neu: In seinem neuen Gewand soll der KOFF Newsletter weitere Kreise auf Themen der Friedensförderung aufmerksam machen.



8. Organisation und Trägerschaft

8.1. KOFF Geschäftsstelle

Das Jahr 2013 brachte bei KOFF grosse personelle Veränderungen mit sich. Ursula Keller, seit 2010 Leiterin von KOFF, hat dieses Mitte Jahr verlassen und die Stelle als Senior Gender Adviser in der DEZA angetreten. Ihre Nachfolgerin Sidonia Gabriel war bereits zuvor Teil des KOFF Teams und hatte für den swisspeace Themenbereich Peacebuilding Analysis and Impact (PAI) vor allem zu Konfliktsensitivität gearbeitet. Auch Rahel Fischer hat KOFF Mitte Jahr verlassen und arbeitet neu in der AMS als Desk-Verantwortliche für Kolumbien. An ihre Stelle ist Anna Leissing getreten. Sie verfügt über grosse Arbeitserfahrung in Zentral- und Südamerika und widmet sich nebst dem Länderdossier auf thematischer Ebene Ressourcenkonflikten und Menschenrechten. Barbara Brank, Verantwortliche im Bereich Gender, hat KOFF auf Ende Jahr verlassen, um eine berufliche Neuorientierung vorzunehmen. Ihre Aufgaben hat Annemarie Sancar, ehemals Senior Gender Adviser bei der DEZA, im Januar 2014 übernommen. Überdies wurde das KOFF Team im vergangenen Jahr erstmals durch eine Junior Assistentin ergänzt. Alexandra Pfefferle, die diese befristete Stelle bis Ende Jahr innehatte, begleitete vornehmlich den Gender Desk und die Entwicklung des Onlinekurses zu Konfliktsensitivität. Schliesslich bringen seit Januar 2014 Sabina Handschin und Sofia Palli ihre Kenntnisse zur Arbeit in fragilen Kontexten beziehungsweise zu Policy-Prozessen (New Deal, Post-MDG) und Wirkungsfragen bei KOFF ein.

Die enge thematische Zusammenarbeit mit dem swisspeace Bereich PAI, mit dem Mediationsbereich, aber auch mit Business and Peace, Statehood and Conflict und Dealing with the Past hat sich erneut als sehr innovativ erwiesen. Von der gemeinsamen Themenentwicklung und den Aktivitäten profitieren das KOFF wie auch die Themenbereiche gleichermassen. KOFF konnte zudem die thematischen und regionalen Leistungsangebote für die Träger ausbauen.

8.2. Steering Committee

Das Steering Committee setzt sich weiterhin aus VertreterInnen der AMS (2), der DEZA (1), den NGOs (3) sowie von swisspeace zusammen. Im 2013 gab es keine personellen Veränderungen. Die Leitung hält weiterhin Sabrina Dallafior, stellvertretende Abteilungsleiterin der AMS. Gemeinsam mit Andrea Bosshard vertritt sie die AMS. Die DEZA war mit Elisabeth von Capeller bzw. mit Markus Heiniger präsent. Die NGO-Seite wurde durch Beatrice Faidutti-Lueber von Eirene Schweiz, Esther Marthaler von Helvetas Swiss Intercooperation und Ruedi Tobler vom Schweizerischen Friedensrat repräsentiert. Das Steering Committee hat sich dreimal getroffen und der Weiterführung von KOFF gemäss der Strategie 2012-2015 zugestimmt.

8.3. Trägerschaft

Die Trägerschaft hat 2013 keine grundlegenden Veränderungen erfahren. Das Rahmenprogramm in Ergänzung zum statuarischen Teil der Trägerversammlung wurde zusammen mit Peace Women Across the Globe (PWAG) gestaltet. Die malische RichterIn am internationalen Gerichtshof, Fatoumata Dembele Diarra, hielt dabei ein Inputreferat zur Situation der Frauen in der malischen Krise und zur Umsetzung der Resolution 1325 des UNO-Sicherheitsrats. Die zentrale Rolle von Frauen in Friedensprozessen und marginale Repräsentation in Friedensgesprächen sowie Stärken und Schwächen der Resolution 1325 als Instrument der Justiz standen im Fokus der Podiumsdiskussion mit Carmela Bühler, Senior Gender Adviser der AMS, und Barbara Brank, ehemalige Genderverantwortliche bei KOFF. Die Rolle der Frauen in Mali wurde zwei Monate später mit dem Expertinnenworkshop erneut thematisiert.

Trägerumfrage

In der zweiten Jahreshälfte stand nach zwei Jahren wieder eine [Trägerumfrage](#) zu KOFF an. Deren Resultate wurden in einem Leitungstreffen mit dem Leiter der AMS, Claude Wild, präsentiert und mit einer breiten Vertretung von GeschäftsleiterInnen bzw. AuslandsleiterInnen der NGOs diskutiert. Neben der Tatsache, dass das KOFF eine breite Trägerschaft mit interessanten und vielseitigen Themen erreicht, liegt das Verbesserungspotential aus Sicht der Träger in einer stärkeren Praxisorientierung und Operationalisierung der Arbeit von KOFF. Dabei werden gemeinsame Lern- und Arbeitsprozesse in kleinerem Rahmen oder gemeinsame Umsetzungsprojekte (beispielsweise der Onlinekurs zu Konfliktsensitivität) begrüsst. Caritas schlug als neues Modell der Zusammenarbeit eine Umsetzungsplattform vor, über welche die NGOs direkt gemeinsame Lernprojekte, z.B. gemeinsame Konfliktanalysen oder die gemeinsame Erstellung von Wirkungsframeworks, testen und anwenden können. Die Idee wurde als Ergänzung zur Grundleistung des KOFF diskutiert und soll in einem nächsten Schritt weiter ausgearbeitet werden.

8.4. Jahreszahlen 2013

Alle Beträge in CHF	2013
Budget gemäss Vertrag	807'500.00
NGO's	19'000.00
Trainings	20'000.00
TOTAL	846'500.00

Core Beitrag	131'050.00
--------------	------------

BUDGET

Personalkosten	633'000.00
Aktivitäten	125'000.00
Organisation & Trägerschaft	11'500.00
Overhead 10%	<u>77'000.00</u>
TOTAL	<u>846'500.00</u>

Anhang

A) KOFF Aktivitätenliste 2013

Dialog-Foren

Veranstaltungen, Rundtische, Workshops, Arbeitsgruppen

Datum	Thema
28.01.2013	Intervisionsgruppe: 1. Sitzung der AG 'Schweizer Online Kurs Konfliktsensitivität' (Teil einer fortlaufenden AG über das ganze Jahr)
13.02.2013	Panel Discussion: Acquittal of Gotovina and Haradinaj: A Lost Chance for Dealing with the Past in the Balkans?' mit Nora Refaeil (Special Adviser for Dealing with the Past, Kosovo & Consultant), Jonathan Sisson (EDA), Vesna Teršeli (Director of Documenta), Elisabeth Baumberger
26.02.2013	Mali RT: Comment faire face à la situation actuelle au Mali en tant qu'organisation suisse?
28.02.2013	Myanmar RT: Doing Business in Myanmar - Potential Challenges and Ways Forward
18.03.2013	Lateinamerika RT: Menschenrechtsarbeit & Konflikttransformation in Honduras

02.04.2013	Ressourcenkonflikte: Water and Land Management in South Sudan: How to support conflict prevention and peacebuilding? (Workshop)
25.04.2013	Psychosoziale Konfliktanalyse (1-tägiger Workshop mit David Becker)
26.04.2013	Gender RT/AG 1325: Konsultation NAP 1325 CH
18.05.2013	Ressourcenkonflikte: Conflict prevention strategies in the context of extractive industries in Latin America (Workshop, Honduras, Colombia)
24.05.2013	Policy RT: The New Deal and the Role of Civil Society
24.05.2013	Trägerversammlung 2013
Datum	Thema
18.03.2013	Lateinamerika RT: Menschenrechtsarbeit & Konflikttransformation in Honduras
25.03.2013	Intervisionsgruppe: 2. Sitzung der AG 'Online Kurs Konfliktsensitivität' (Teil einer fortlaufenden AG über das ganze Jahr)
02.04.2013	Ressourcenkonflikte: Water and Land Management in South Sudan: How to support conflict prevention and peacebuilding? (Workshop)
18.04.2013	Intervisionsgruppe: Post-MDG Debatte und „Working in Fragile and Conflict-affected Situations“: Laufende Arbeiten und weiterführende Prozesse
25.04.2013	Psychosoziale Konfliktanalyse (1-tägiger Workshop mit David Becker)
26.04.2013	Gender RT/AG 1325: NGO Konsultation zum neuen NAP 1325 der Schweiz
29.04.2013	Lateinamerika RT: Guatemala Ko-Gruppensitzung
24.05.2013	Trägerversammlung 2013 und Panel Discussion: Women's Rights in Conflict – the Case of Mali
28.05.2013	Libanon RT: Conflict Dimension of International Assistance to Refugees from Syria in Lebanon
07.06.2013	Afghanistan/Gender RT: Gender and Art in a Contested Public Space: Experiences from Afghanistan
10.06.2013	Myanmar RT: Supporting Peace Processes in South East Asia: How not to be a bull in a China shop?
17.06.2013	Myanmar RT: Rakhine State: Presentation of the Investigation Commission Report
18.06.2013	Lateinamerika RT: Diskussion zur Gründung eines Grupo Suizo por los DH y la paz en Guatemala
19.06.2013	Policy RT: The New Deal and the Role of Civil Society
20.06.2013	Lateinamerika RT: El proceso de paz en Colombia y el papel de la sociedad

	civil
02.07.2013	Nepal RT: The New Constituent Assembly Elections in Nepal
02.07.2013	Gender Mali RT: les femmes dans la transition. Leur regard et leur rôle
03.07.2013	Israel/Palestine & DwP RT: Remembering Nakba: from testimonies of victims and perpetrators towards Public Hearings and Common Archives
03.07.2013	Gender Expert Workshop: Mali - les femmes dans la transition
23.08.2013	Honduras: Informeller Austausch mit Botschafter Pedro Zwahlen
02.09.2013	The Use of New Technologies: Expanding Opportunities for Peacebuilding?
04.09.2013	Sri Lanka: Challenges and Potentials for Governance: The Current Situation in Sri Lanka
09.09.2013	Interventionsgruppensitzung zum Learning Hub Conflict Sensitivity, nächste Projektphase KOFF 2014-2016 und Follow-up zum letzten New Deal RT
13.09.2013	Discussion on Foreign and Domestic Aspects in Georgian Policy, from a Local and International Perspective (MSP)
18.09.2013	Broadening Participation in Peace Processes (MSP)
10.10.2013	DwP & Guatemala: Rios Montt Trial
22.10.2013	Jeunesse et mobilisation politique en Afrique de l'Ouest
22.10.2013	Brown Bag Lunch DCAF: Integration Conflict Sensitivity and Security Sector Reform
24.10.2013	Crisis in Egypt: What are Ways Forward? with Maha Azzam, Islam Lutfi, Wael Qandil
24.10.2013	Integrating Gender into the New Deal based on a Cordaid study
25.10.2013	Laos: Human Rights, Civil Society and the Case of Sombath Somphone
06.11.2013	Myanmar: Working in a quickly changing environment
10.12.2013	Civil Society Consultation with OSCE Gender Representatives: Swiss Implementation of UNSCR 1325 - Challenges and good practice from a civil society perspective
19.12.2013	Balkans 2013: Local Elections in Kosovo - A Step Closer to "Normalization"?

Critical Reflections

30.1.-01.2.2013	Land Grabbing in Fragile and Conflict-Affected Contexts (online)
13.03.-15.03.2013	Doing Business in Myanmar - Potential Challenges and Ways Forward (online)

01.05.-03.05.2012	Presentation of the Report of the Inquiry Commission on the Sectarian Violence in Rakhine State (online)
10.06.-12.06.2013	The New Deal and the Role of Civil Society (online)
2013.11.06.-08.	New Technologies and Peacebuilding (online)
2013.11.27.-29.	Integrating Gender into the New Deal (online)
2014.01.29.-31.	Myanmar: Working in a quickly changing environment (online)

Capacity Development

Trainingsworkshops / Beratungen

Mandat	Aktivitäten
AMS	<ul style="list-style-type: none"> - PMC Training 3. Teil zu Monitoring und Evaluation (23.01) - EDA /Whole of Gov Strategieberatung Grand Lac zu Messung von Resultaten auf operationeller und strategischer Ebene (19.02)
AMS/ Gender backstopping	<ul style="list-style-type: none"> - Gender Training Needs Assessment /AMS, Gender Focal Points, HSA - Beratung/Konsultation neuer NAP 1325
DEZA / Netzwerk CHR	<ul style="list-style-type: none"> - CapEx Mandat: Finalisierung Fact Sheets, Management Feedback (ongoing) - Input zu Konfliktanalyse (25.02.) - Planung Regionalseminar Westafrika zu Fragilität und KSPM (24.4.-28.4.2013)
DEZA /Multi H	<ul style="list-style-type: none"> - Workshop zu Mainstreaming Gender / 1325 (20.02.)
DEZA/Bolivien	<ul style="list-style-type: none"> - Mandat zur Integration von KSPM im Bolivienprogramm (Feb-Nov 2013)
Caritas	<ul style="list-style-type: none"> - Fazilitation Strategieworkshop für SUIPPCOL, Kolumbien (28.-31.1.2013) - RPP Training für SUIPPCOL, Kolumbien (Feb 2013)
Peace Nexus, HEKS, Helvetas, DEZA	<ul style="list-style-type: none"> - Learning Project on Results-orientation in conflict-affected contexts (ongoing)
Medair	<ul style="list-style-type: none"> - Kurzberatung zu Conflict Sensitivity (7.02)
AMS/ Gender Backstopping	<ul style="list-style-type: none"> - Support für Genderinput an AMS Midterm Review (Juni 2013) - NGO Konsultation neuer NAP 1325 (26. April)
DEZA / Division Afrique de l'Ouest	<ul style="list-style-type: none"> - Westafrika: Fazilitation Regionalseminar DAO zu Fragilität und KSPM (24.04.-28.04.2013) - Mali: Conflict Sensitivity Assessment (Juni 2013) - (Mali: Teilnahme am Validation-Workshop der AMS Konfliktanalyse)
DEZA/KoBü Kolumbien	<ul style="list-style-type: none"> - Fazilitation und Beratung Strategieentwicklung Kolumbienprogramm (April-Mai 2013)
DEZA/Bolivien	<ul style="list-style-type: none"> - Mandat zur Integration von KSPM im Bolivienprogramm (Feb-Nov 2013)
TdH Schweiz	<ul style="list-style-type: none"> - KSPM in den Auslandprogrammen von TdH Schweiz (06.04.2013)

SRK	- Integration von KSPM im SRK (Trainingsworkshop 12.06. – 13.06.2013)
Caritas	- Kolumbien: Strategiebegleitung SUIPPCOL (August 2013) - Rwanda: Evaluation Noyeau de Paix (Juni 2013)
AMS/ PCM Training	- PMC Kurs zu Analysis, Programmentwicklung und Projektdesign, Monitoring und Evaluation (3 Tage, August / September 2013)
AMS/DEZA	- Vorbereitungstreffen Strategieberatung Grand Lac, strategisches Monitoring
AMS	- Durchführung RPP WS and AMS Jahresplanung in Saanemöser (07.11.2013)
Strategieberatung Grand Lac (AMS, DEZA, PAII)	- Workshop zur Strategieberatung Grand Lacs, Monitoring Framework aus strategischer Ebene (08.10.2013)
PeaceWatch Switzerland	- Durchführung Kapitalisierungsevent (02.12.2013) der Evaluation
Caritas/Rwanda	- Strategieberatung Noyeau de Paix (Ende Oktober)

KOFF Trainings

30.1.-01.2.2013	Connecting Human Rights and Conflict Transformation - From Concepts to Practice (M. Parlevliet)
13.03.-15.03.2013	Managing Programs in Fragile and Conflict-Affected Contexts (KOFF)
01.05.-03.05.2012	Evaluating Peacebuilding Projects (CH. Church-Schatke)
10.06.-12.06.2013	Connecting Human Rights and Conflict Transformation - From Concepts to Practice (M. Parlevliet)
2013.11.06.-08.	Preventing Natural Resource Conflicts (Oli Brown, UNEP)
2013.11.27.-29.	Managing Programs in Fragile and Conflict-Affected Situations (KOFF)
2014.01.29.-31.	Connecting Human Rights and Conflict Transformation (M. Parlevliet)
2014.03.26.-28.	Analysing Conflicts Revisited

Konferenzen & Networking

Datum	Thema/Veranstalter/Ort	KOFF MA
12.02.2013	Austausch mit UN Framework Team (Gay Rosenblum, Chetan Kumar, UNDP), Deza, Caritas und Helvetas zum ‚New Deal‘	SG, UK, RD
14.02.2013	Austausch mit der Schweizer Delegation im Hinblick auf die CSW (Konsultation der Zivilbevölkerung)	BB, AP
25.02.2013	Teilnahme an der Konferenz ‚Gender Dimension of Armed Violence‘, Graduate Institute in Genf	RF, DF, AP

04.03.2013	Mittagsgespräch von Brot für Alle mit Social Justice Network (NGO aus Sierra Leone): Präsentation von Aktivitäten in Bezug auf Schweizer Investoren (insb. Adax Bioenergy).	Sge
03.-08.03.2013	CSW New York - Kooperation mit der Schweizer Delegation Vorort, Treffen mit Expertinnen wie Dean Peacock, Sanam Anderlini, Madeleine Rees (WILPF) etc.	BB
22.-23.5.2013	EPLO GA Stockholm, Moderation Panel zu 1325 am Member State Meeting Sweden	UK
30.05.2013	Side-Event (Human Rights Council): Dialogue pour la paix en Afrique post-conflits, organisé par CIRID (Centre indépendant de recherche et d'initiatives pour le dialogue)	SR
16.-18.06.2013	Research Symposium des Georgetown Institute for Women, Peace & Security	BB
Juli 2013	Treffen mit David Jensen, Head of Environmental Cooperation for Peacebuilding, United Nations Environment Program, Geneva	FS
Juli 2013	Austausch mit Oli Brown, Independent Consultant, United Nations Environment Program, Chatam House, London	FS
02.07.2013	Treffen zwischen FrancESCO Quattrini, Vincent Conus (AMS) und Malischen Gästen	RF, AP
10.07.2013	Informeller Austausch mit Romana Büchler und Felix Wertli von Fastenopfer zu den Fachstellen Gender und Conflict Sensitivity.	BB
26.08.2013	Skype Conference mit Karen Barnes Robinson und Dewi Suralaga	BB
03.09.2013	Skype Conference mit Karen Barnes Robinson und Dewi Suralaga	BB
05.09.2013	Mittagessen mit Anna Hess-Sargsyan Projekt Antrag CB in Armenien & Azerbaidjan	BB
07.09.2013	Mittagessen mit Carmela Bühler - Debriefing Mali Events und next steps für BS Mandat	BB,RF
09.09.2013	3. Sitzung der AG'Online Kurs Konfliktsensitivität' (Teil einer fortlaufenden AG über das ganze Jahr)	SG
9.10.2013	Teilnahme am Treffen der Conflict und Human Rights Netzwerkes der DEZA	SG
22.10.2013	Treffen mit Assistant Secretary General for Peacebuilding Support, Judy Cheng-Hopkins, GPP	SG
23.10.2013	Teilnahme Brown Bag Lunch zu SSR in Honduras, DEZA	AL

15.11.2013	Teilnahme an Plate-Forme Grands Lacs	SR
22.11.2013	Teilnahme am Jahrestreffen der GPP zum Thema: Peacebuilding in the City: Responses to violence and fragility in urban settings	LK

B) KOFF Geschäftsstelle

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Sidonia Gabriel	Projektleitung (ab September 2013)
Ursula Keller	Projektleitung (bis September 2013)
Roland Dittli	Konfliktsensitivität, Analyse & Wirkung von Friedensförderung
Sidonia Gabriel	Konfliktsensitivität, Analyse & Wirkung von Friedensförderung
Barbara Brank	Gender & Friedensförderung
Lukas Krienbühl	Kommunikation, Newsletter
Franziska Sigrist	Trainings
Anna Leissing	Rundtische zu Lateinamerika, Ressourcenkonflikte (ab Juli 2013)
Rahel Fischer	Gender & Friedensförderung, Rundtische zu Lateinamerika (bis Juli 2013)
Marcel von Arx	Assoziierter Mitarbeiter Konfliktsensitivität, Bolivien, Guatemala/Honduras
Sergio Gemperle	Ressourcenkonflikte (bis Juni 2013)

Weitere swisspeace Mitarbeitende mit Kleinpensen bei KOFF

Sandra Rubli	DwP-Rundtisch; Grands Lacs
Stefan Bächtold	Konfliktsensitivität, Analyse & Wirkung von Friedensförderung
Andreas Graf	Ressourcenkonflikte (bis September 2013)
M. Santschi	Südsudan-Rundtisch
Rina Alluri	Sri Lanka-Rundtisch
Can Deniz	Afghanistan-Rundtisch
Rachel Gasser	Myanmar-Rundtisch
Olivier Haener	Balkan-Rundtisch

Praktikantinnen, Praktikanten und Zivildienstleistende

Alexandra Pfefferle, Jeanne Luethy

C) Steering Committee 2013

Sabrina Dallafior, EDA/AMS
 Andrea Bosshard, EDA/AMS (bis November 2013)
 Damiano Sguaitamatti, EDA/AMS (ab November 2013)
 Elisabeth von Cappeller
 Esther Marthaler, Helvetas
 Ruedi Tobler, Schweizerischer Friedensrat
 Beatrice Faidutti-Lueber, Eirene Schweiz

D) Trägerorganisationen

Alliance Sud
APRED, Association pour la démilitarisation
BAHA'I
Brücke Le pont
Caritas Schweiz
Caux – Initiativen der Veränderung
cfd – Christlicher Friedensdienst
DCAF, Geneva Centre for the Democratic Control of Armed Forces
Eirene Schweiz / Service Civil International
Fastenopfer
Fondation Hironnelle
IFOR Schweiz
Frauen für den Frieden Schweiz
Geneva Call
Gesellschaft für bedrohte Völker
Graînes de Paix
Green Cross Schweiz
Gruppe für eine Schweiz ohne Armee (GSoA)
HEKS
Helvetas Swiss Intercooperation
Institut für Konfliktbearbeitung und Friedensentwicklung (ICP)
Interpeace
Lucerne Initiative for Peace (LIPS)
Medico International Schweiz
mission 21
MIVA Schweiz
Palmyrah
Peace Brigades International
Peace Watch Switzerland
Quaker United Nations Office (QUNO)
Swiss Academy for Development (SAD)
Schweizerische Flüchtlingshilfe
Schweizerischer Friedensrat
Schweizerischer Katholischer Frauenbund
Schweizerisches Arbeiterhilfswerk (SAH)
Schweizerisches Rotes Kreuz (SRK)
Stiftung Kinderdorf Pestalozzi
Stiftung SOS Kinderdorf
Swissaid
Terre des Hommes Schweiz
Terre des Femmes Schweiz
TRIAL
World Vision Switzerland
1000 PeaceWomen Across the Globe

E) Abkürzungen

AMS	Abteilung Menschliche Sicherheit
CAS	Certificate of Advanced Studies
CIRID	Centre indépendant de recherche et d'initiatives pour le dialogue
CSPPS	Civil Society Platform for Peacebuilding and Statebuilding
CSW	Commission on the Status of Women
DEZA	Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit
DwP	Dealing with the Past
ECOWAS	Westafrikanische Wirtschaftsgemeinschaft (Economic Community of West African States)
EDA	Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten
EPLO	European Peacebuilding Liaison Office
GIZ	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
GPP	Geneva Peacebuilding Platform
HEKS	Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz
KSPM	Konfliktsensitives Programm-Management
MDG	Millennium-Entwicklungsziele (Millennium Development Goals)
MSP	Mediation Support Project
NAP	Nationaler Aktionsplan
OSZE	Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa
PAI	Peacebuilding Analysis and Impact
PCM	Project Cycle Management
PMC	Peace Mediation Course
PWAG	Peace Women Across the Globe
RPP	Reflecting on Peace Practice
RT	Rundtisch
SRK	Schweizerisches Rotes Kreuz
SUIPPCOL	Friedensförderungsprogramm der Schweiz in Kolumbien zur Stärkung der Zivilgesellschaft
Tdh	Terre des hommes
UNDP	United Nations Development Programme
UNEP	United Nations Environment Programme
UNSCR	Resolution des UNO-Sicherheitsrats
WILPF	Women's International League for Peace and Freedom

